Räthsel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 29

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hier an der Straße steht ein abgelebter Esel, der ohne alle Ehrfurcht das wilde Gesträuch wegpflückt, das hier die Todtengruft so vieler Edeln umwachst. — Ihr Helden, und Großen der Erde, wozu eure schlaflosen Nächte, euer hin und Herkreuzen bey Tag, wozu all das Menschenblut, daß ihr so verschwenderisch und heilos vergiesset! Strebt ihr etwa nach der Ehre, daß einst ein alter Esel auf eure Grabstätte hinpisse???

Man hat mir jüngst die Frage vorgelegt: ob es in unsrer Stadt nicht mehr gute Männer gebe, als böse Weiber. Ich konnte diese verfängliche Frage nicht nach Wunsch beantworten; denn wenn man das erstere oder leztere behauptet, so geschieht es immer zum Nachtheil des schönen Geschlechts, und dies wollte mein Herz nicht dulden. Ich bin daher genöthiget die witzigsten Weiberköpfe aufzufodern, mir zu einer vernünftigen Auflösung dieser Frage zu verhelfen, damit man den Männern eins stecken kann, deren Muthwillen sich immer an dem weiblichen Verdienst zu reiben sucht.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Weiberkropf.

Buchstabenräthsel.

Mein Erstes steht im A B C,
Und bildet Thee und Reh und Schnee;
Mein Zweytes findest du beym Essen,
Beym Salz wird es auch nicht vergessen.
Mein Drittes mag dem ersten gleichen,
Es ist die Eh' bey Arm und Reichen.
Das Letzte klinget laut und hell,
Es hängt sich an den Kinderstrehl.
Mein Ganzes wird dir nicht behagen,
Denn es muß schwere Lasten tragen;
Mir gleichet Niemand in der Stadt.
Als nur der Herr vom Wochenblatt.